Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Im Verlage der Effenbartschen Erben.)

No. 9. Montag, den 31. Januar 1814.

Berlin, vom 25. Januar.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, nebst der Prinzessin von Baden Durchl., waren am 17ten d., Abends um 7 Uhr, im erwünschtesten Wohlseyn in Marienwerder eingetroffen und am folgenden Morgen wieder abgereiset.

Ihre Kaiserl. Maj. trafen Freitag den 21sten, Nachmittags um 4 Uhr, in Frankfurt an der Oder ein, begleitet von des Generallieutenants v. Stutterheim Excellenz, Gouverneurs der Provinzen zwischen Weichsel und Oder, und vom Grafen Blankensee von Filehne, ständischem Reisemarschall des Gouvernements, so wie von dem Schloßhauptmann Freiherrn v. Buch und dem Kammerherrn Graf Haake, welche letztere Ihrer Kaiserl. Majestät von Berlin aus bis Marienwerder entgegen geschickt worden waren.

In Frankfurt empfingen und bewillkommten Ihre Kaiserl. Majestät: Se. Excellenz der General von der Kavallerie v. L'Estocq, Militair-Gouverneur der Provinzen zwischen der Oder und Elbe, der Regierungsrath v. Reck, ständischer Reisemarschall des Gouvernements, der Regierungspräsident v. Bassewitz, der Regierungsrath Günther, und die ständischen Deputirten Geheimer Staatsrath v. Itzenplitz und Rittmeister v. Jena. Ihre Majestät geruhten genannte Herren zur Tafel zu ziehen, und sich auf das huldreichste mit ihnen zu unterhalten. Die Stadt hatte zum Empfange Ihrer Majestät Ehrenpforten erbaut. Junge Mädchen hatten die Ehre Blumen und Gedichte zu überreichen. Nachts war die Stadt beleuchtet.

Ihro Majestät die Kaiserin, die mit Ihrem Gefolge*) desselben Tags, Morgens um 8 Uhr, von Frankfurth an der Oder abgereist waren, trafen bald nach 3 Uhr in dem, eine halbe Meile von hier entlegenen Dorfe Friedrichsfelde ein, woselbst Sie auf dem dort befindlichen Schlosse vom Prinzen Karl Königl. Hoheit (Sohn Sr. Maj. des Königs und dem Königlichen Hofstatt empfangen wurden. Allerhöchstdieselben geruhten ein daselbst für Sie bereit gehaltenes Frühstück anzunehmen, nach dessen Beendigung Sie sich mit ihrer Durchlauchtigsten Schwester in den daselbst zu Ihrem Empfange bereit stehenden und mit acht Königl. Pferden bespannten Staatswagen **) setzten, und nun begab sich der Zug nach der Residenz, unter Voraufreitung von 40 blasenden Postillions, welche von dreien Hof-Post-Sekretärs in der Staats-Uniform, angeführt wurden, eines Detaschements von der Garde du Corps und zweier Königl. Stallmeister in der Galla-Uniform, die unmittelbar dem Staatswagen vorauf ritten, an welchen letzteren sich das Gefolge der Kaiserin anschloß.

Innerhalb des Frankfurter Thores war eine roth ausgeschlagene, und mit Festons von Silberzindel drapirte Tribune errichtet, in deren einen Abtheilung sich der Polizei-Präsident Staatsrath Le Coq, der Oberburgemeister Präsident Büsching nebst einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, desgleichen die vornehmsten Geistlichen aller Confessionen, in der andern Abtheilung aber 24 weißgekleidete junge Mädchen aus den angesehensten Familien der Stadt mit Blumen Ihro Kaiserl. Maj. erwarteten; zwei andere Tribunen waren für das militärische Orchester errichtet, welches bei Annäherung des Zuges abwechselnd russische und preuß. Märsche erschallen ließ. Als der Wagen der Kaiserin vor der ersteren Tribune still hielt, trat der Ober-Burgemeister, Präsident Büsching an denselben und hielt bei geöffnetem Kutschenschlage, eine der Feierlichkeit des Tages angemessene kurze Anrede, an deren Schlusse er um Erlaubniß bat,

*) Im Gefolge Ihro Majestät der Kaiserin und Ihrer Durchlauchtigsten Schwester befinden sich der Oberkammerherr Narischkin, der Hofmeister Fürst Gallyczyn, die Fürstin v. Prosorowska, Fräulein v. Wolujew, Fürstin v. Sturza, Fräulein v. Bode, der Etatsrath und Leib-Arzt Stoffregen ꝛc. in allem, die Bedienung des Gefolges mitgerechnet, 44 Personen.

**) Es war derselbe, den die hiesige Bürgerschaft unserer unvergeßlichen Königin bei der Rückkehr in hiesige Residenz nach dem Tilsiter Frieden, zum Geschenk zu machen die Ehre hatte.

daß die hier versammelten Töchter Berlins Ihrer Kaiserlichen Majestät ihre Ehrfurcht bezeugen dürfen. Die voraustretende Demoiselle Dracke überreichte hierauf auf einem grün sammetnen Kissen der Kaiserin ein in grünen Sammet eingebundenes Gedicht, und die Demoiselles Wilm und Humbert reichten unter Recitirung einer Strophe, jede, Ihrer Majestät ein Körbchen mit Blumen dar. Als dies von der Monarchin huldvoll angenommen war, und Ihro Majestät über die Art des Empfanges Ihre gnädige Zufriedenheit und Ihren Dank zu erkennen gegeben hatten, rief der Ober-Bürgermeister, unter Einstimmung der Deputationen und der Musik-Chöre, ein dreimaliges Vivat.

Der Zug, dem sich die Kavallerie-Detaschements und die reitende Nationalgarde anschlossen, setzte sich nunmehro wieder in Bewegung und ging, unter dem Donner der Kanonen, dem Läuten aller Glocken, und dem unablässigen Hurrah-Rufen des überall in dichten Massen herbeigeströmten Volkes, durch die von Nationalgarden gezogene Chaine langsam nach dem Königlichen Schlosse.

Im großen Portale desselben wurden Ihro Majestät beim Aussteigen aus dem Wagen von den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und deren Hof-Staaten empfangen, und in die zu Ihrem Empfange bereit gehaltenen Appartements geführt, wo Ihnen die zu Höchst Ihrer Aufwartung bestimmten Damen, die Gräfin Golz, Gräfin Tauentzien und Fräulein Bischoffswerder, vorgestellt zu werden die Ehre hatten. Hierauf nahmen Ihro Majestät die Kaiserin von dem zu Ihrem Empfange versammelten hohen Adel, der hiesigen Generalität, den Ministern und allen den vornehmsten Staatsbeamten der verschiedenen Dicasterien, die Cour an, nach deren Beendigung statteten Ihre Majestäten der König und die Königin von Sachsen, in Begleitung der Prinzessin Auguste von Sachsen Königl. Hoh. einen Besuch bei Ihro Kaiserl. Majestät ab, worauf Allerhöchstdieselben mit den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses in Ihren Kammern speisten.

Am folgenden Tage, Sonntags den 23sten, legten Ihro Majestät bei des Königs und der Königin von Sachsen Majestäten, so wie bei sämmtlichen hier anwesenden Prinzessinnen des Königl. Hauses den Gegenbesuch ab. Vor dem Krönungswagen, in welchem Allerhöchstdieselben fuhren, ritten zwei Königl. Stallmeister in der Galla-Uniform vorauf und ein Detaschement der Garde dû Corps folgte. Mittags war großes Diner bei Ihro Majestät der Kaiserin, zu welchem die ersten Militair- und Civil-Behörden der Stadt gezogen zu werden die Ehre hatten; nach aufgehobener Tafel verfügten sich Allerhöchstdieselben gegen halb acht Uhr in die Oper, wo Sie beim Eintritt in die große Königl. Loge von dem überfüllten Hause mit einem mehrere Minuten lang anhaltendem Hurrah- und Vivatrufen, unter Einstimmung des ganzen Orchesters empfangen wurden, und der Vorstellung bis zum Schlusse beiwohnten; auch Ihro Majestäten, der König und die Königin von Sachsen, so wie die Prinzessin Auguste, beehrten während Ihres Hierseyns die Oper zum ersten mal mit Ihrer Gegenwart, und traten kurz vor Ankunft der Kaiserin in die große Königliche Loge ein, in welcher bereits sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen versammlet waren.

Gestern gegen Mittag fuhren Ihro Majestät die Kaiserin mit Ihrer Durchlauchtigen Schwester, in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeß Wilhelm von Preußen, von hier nach Charlottenburg zur Besichtigung des Monuments unserer höchstseeligen Königin. Nach der Rückkunft war wie gestern wiederum großes Diner bei Ihro Majestät der Kaiserin, wo an zwei Tafeln gespeist wurde, und am Abend beehrte die Monarchin das Schauspiel, wo die Jungfrau von Orleans gegeben wurde, mit Ihrer Gegenwart. Der Empfang in dem überfüllten Hause war von Seiten des Publikums dem Tags vorher in der Oper bezeigten ganz gleich; nach beendigtem Schauspiel war bei der Prinzeß Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit großes Souper, und während desselben Concert von der Königl. Kapelle.

Gestern, so wie am Tage der Ankunft Ihrer Majestät, war die Stadt allgemein und glänzend erleuchtet; dem Vernehmen nach werden Ihro Majestät heute Nachmittag Allerhöchstihre Reise von hier weiter fortsetzen.

Gestern erhielten wir aus dem Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Schweden das

Sieben und zwanzigste Bülletin.

Hauptquartier Kiel, den 17ten Januar.

Der Friede, welchen Dännemark mit Schweden und England abgeschlossen, ist den 14ten Januar unterzeichnet. Sonntag den 16ten war große Parade, ein feierliches Tedeum ist abgesungen und das Dankfest durch mehrere Artilleriesalven verkündigt worden.

Der Friedenstraktat wurde Sr. Majestät dem Könige von Dänemark zugeschickt; man erwartet Mittwoch die Ratifikation zurück.

Die ganze Armee begiebt sich auf den Marsch nach dem Rhein.

Es giebt keine Rivalität mehr unter den Völkern des Nordens; sie haben eingesehen, daß sie nur ein Interesse haben. Vereinigt zum edelsten Zweck, werden sie zusammen für die Freiheit des festen Landes, die Unabhängigkeit der Souveraine und der Nationen streiten.

Die Völker des Nordens betrachten die Franzosen nicht als Feinde; sie erkennen nur den als solchen, der alles that, um ihre Vereinigung zu hindern, den, der — wir können es nicht oft genug wiederholen, alle Völker unterjochen, und jedem sein Vaterland rauben wollte.

Zwölfter Bericht der Schlesischen Armee.

St. Wendel den 9ten Jan.

Das Korps von Sacken nahm in Worms und Speyer feindliche Lazarethe, in welchen sich über 500 Kranke befanden, mehrere Militaireffecten und Gewehre.

Am 3ten Jan. hatte der Gen. Lukaskin ein Kavalleriegefechte bei Neustadt, nach welchem 1 Oberst, 2 Offiziere und 50 Mann Dragoner gefangen eingebracht wurden.

Den 5ten Jan. stand der Marschall Marmont bei Kaiserslautern und ging am 6ten bei Saarbrück über die Saar, wo er sich mit den Generalen Durutte und Ricard, welche sich vom Hundsrück über St. Wendel zurückgezogen hatten, vereinigte.

Der Feind sprengte die Brücke zu Saarbrück und Saargemünde, und besetzte alle Uebergänge.

Das Korps von Sacken folgte dem Feind über Kaiserslautern nach Saargemünd, machte mehrere 100 Mann Gefangene und nahm in Zweibrück ein feindliches Lazareth mit mehreren hundert Kranken.

Das Korps von York ging über St. Wendel gegen Saarlouis, Saarbrück und Merzig vor.

Der Oberst Graf Henkel rückte den 6ten Januar früh 3 Uhr in Trier ein; über 1000 Mann, theils Kranke theils Gesunde, nebst Gewehren und einer Menge Mili-

taireffecten fielen in seine Hände. Der Feind wurde auf Luxemburg verfolgt. Er scheint sich an der Saar festsetzen zu wollen, um Zeit zur Proviantirung seiner Festungen, und zur Organisation seiner neuen Aushebungen zu gewinnen.

Das Korps des Grafen Langeron rückt als Reserve über Kaiserslautern und Homberg gegen Saarbrück vor.

Der General der Infanterie Graf Langeron hat noch am 4ten Januar Mainz von beiden Seiten eng eingeschlossen, und dem Kriegsgebrauch gemäß aufgefordert. Dieser General kommandirt das Blokadekorps.

Die Beamten, welche geborne Deutsche sind, und diejenigen der gebornen Franzosen, welche ihre Stellen als redliche Männer verwaltet und sich keine Bedrückungen vorzuwerfen haben, sind geblieben. Sie werden allgemein mit der Achtung behandelt, welche überall und in jeder Lage dem rechtlichen Manne gebührt.

Die Saar ist von dem Regen der letzten Tage sehr angeschwollen, doch rückt unsere leichte Kavallerie auf dem rechten und linken Flügel über diesen Fluß vor.

Berlin, vom 26. Januar.

Gestern Abend ging nachstehendes auf officiellem Wege bei uns ein:

Dreizehnter Bericht der schlesischen Armee.

St. Avold, 5½ Meile diesseits Metz, den 15. Januar.

Am 9ten Januar ließ der General-Major Kapoff die Saar, ohnweit Saargemünd, von Kosacken passiren, und als der Feind den Ort in Folge eines Gefechts verlassen hatte, die zerstörte Brücke herstellen; der General v. York hatte bei Becking eine Brücke über die Saar bauen lassen, um am 10ten Januar des Morgens seine Kavallerie zum Angriff übergehen zu lassen.

Der Feind hatte jedoch die Position der Saar um Mitternacht bereits verlassen, und sich auf St. Avold zurückgezogen.

Gegen Mittag waren die Brücken bei Saarbrück und Saargemünd hergestellt. Die leichte Kavallerie beider Korps erreichte an diesem Tage noch Forsback.

Den 11ten Januar fanden die Avantgarden den Feind in St. Avold. 1 Bataillon des 12ten Reserveregiments nahm die Stadt und der Feind zog nach Metz ab.

General v. York folgte auf dieser Straße, ließ Saarlouis blockiren, sandte eine Brigade gegen Thionville, und eine Brigade gegen Luxemburg.

Die Kavallerie der Avantgarde warf den Feind bis an die Thore von Metz und machte Gefangene. Das Korps von Sacken rückte gegen Nancy und Pont-a-Mousson. Die Kavallerie der Avantgarde kam am 13ten Januar vor diesen Orten an und manövrirte, die Ankunft der Infanterie abwartend. Der Feind verließ jedoch am 14. Januar die Mosel, zog sich auf Toul zurück, und der königl. preuß. General-Major, Prinz Biron von Curland, überreichte dem General der Infanterie Baron von Sacken die Schlüssel der Stadt Nancy *). Dies ist eine der schönsten Städte Frankreichs, von 30,000 Einwohnern.

Der Feind hatte den Uebergang der schlesischen Armee über den Rhein nicht erwartet. Er versuchte es, jetzt einen Landsturm zu organisiren. Es bleibt ihm jedoch keine Zeit zur Ausführung dieser Maaßregel, und das Volk kennt seine Vortheile zu gut, um sich zu Schritten verleiten zu lassen, die zu nichts dienen würden, als es grenzenlos unglücklich zu machen.

Die Landstraßen sind von Deserteuren und entlaufenen Conscribirten bedeckt, welche Pässe in ihre Heimath bekommen.

Die Kavallerie der Schlesischen Armee verfolgt den Feind gegen die Maas.

Der Feldmarschall von Blücher an das 2te preußische und das 4te und 5te deutsche Armeekorps.

Die verbündeten Monarchen sind mit der schlesischen Armee zufrieden. Sie haben es dadurch bewiesen, daß Sie diese Armee verdoppeln, durch Euch, Ihr tapfern Soldaten des 2ten Preuß. Korps, die Ihr bei Culm und in der blutigen Schlacht von Leipzig, unter den Augen der erhabenen Monarchen fochtet, durch Euch, Ihr biedern Hessen, die Ihr nie den deutschen Charakter und die Treue gegen die in Eurer Mitte gebornen Fürsten verläugnetet, und durch Euch, Soldaten des 5ten deutschen Armeekorps, die Ihr selbst in den Reihen unserer Feinde des deutschen Namens nicht vergaßt, und obgleich aus verschiedenen Völkerschaften zusammengesetzt, doch fest verbunden seyd, durch gleiche Gesinnung, durch gleichen Abscheu gegen Herrschaft der Ausländer, die Euch so lange unterdrückten und verachteten.

Soldaten! ich fühle mich hochgeehrt Euer Feldherr zu seyn, die schlesische Armee des Jahres 1813 empfängt Euch als Brüder, als würdige Mitglieder, mit der sie freudig alles theilen wird. Die schlesische des Jahres 1814 wird ruhmvoll auf dem gebahnten Weg der Ehre fortschreiten. Und Ihr Deutsche, von Euren angestammten Fürsten angeführt, seyd versichert, daß es meine erste Sorge, mein höchster Stolz seyn wird, dem übermüthigen Feind die Gewalt Eurer Waffen fühlen zu lassen, damit Er erkenne, — was auch der List vormals gelungen seyn mag, — daß die alte deutsche Tapferkeit noch in uns lebt, und damit das Band des Friedens dauerhaft geknüpft werde, durch Eure letzte Thaten.

Nachschrift. Schon am 16ten verlegte Se. Excell. der General-Feldmarschall v. Blücher sein Hauptquartier nach Nancy.

Fortsetzung der Liste die Verleihung des eisernen Kreuzes ꝛc. betreffend.

Das eiserne Kreuz Groß-Kreuz.

General-Lieutenant v. Bülow.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Gen.-Major v. Klüx; Maj. v. Thümen, Kommand. des Pommers. Hus.-Reg.; Gen.-Lieut. v. Wobeser; Gen.-Major v. Dobschütz; Obrist-Lieut. v. Diezelsky, vom Brandenb. Drag. Reg.

---

*) Nancy, die Hauptstadt des Departements de la Meurthe, war auch die Hauptstadt des alten Herzogthums Lothringen, dieser Stammbesitzung des jetzigen österreichischen Hauses, welche dasselbe 1735 Frankreich überlassen und dafür Toskana annehmen mußte. Die Stadt liegt an der Straße von Straßburg nach Paris, von dieser auf dem Postwege 45½ Meile entfernt. Da nun die ins Elsaß eingerückten Alliirten auch nordwestwärts marschiren, so werden sie leicht dem Marschall Blücher die Hand bieten können. Zwischen Nancy und Paris liegt weiter keine bedeutende Festung, denn Toul ist nicht stark und die elsassischen Hauptfestungen wurden an dieser Seite als Schutzwehren des französischen Reichs angesehen. Metz, Thionville und Verdün liegen nördlich aufwärts von jener Straße.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Staabs-Rittm. Gr. Münster, vom Brandenb. Kuir.-Reg.; Maj. v. Clausewitz, vom 4ten Ostpr.-Inf.-Reg.; Obrist-Lieut. v. Strampf, von der Brandenb. Art. Brig.; Maj. v. Katte, vom Kurmärks. Landw.-Kavall.-Reg.; Maj. v. Buddenbrock, von der Ostpreuß. Landw.-Kavall.; Maj. v. Liebherr, von der Landw.-Kav.; Maj. v. Hiller, von der Neumärks. Landw.-Kav.; Maj. v. Rango, vom 3ten Res.-Inf.-Reg.; Maj. v. Puttkammer, Adjut.; Rittm. v. Treskow, von der Pommers. Land.-Kav.; die Rittm. v. Dannenberg und v. Köckritz, Adjut.; Kap. v. Hanckwitz, vom Gen.-Staabe; die Lieut. Matthias und Gleim, von der Brandenb. Art.-Brig.; Lieut. Perle, Adjutant.

Den schwarzen Adlerorden.

General-Lieutenant Graf v. Tauentzien.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Sek.-Lieut. v. Heintz, vom [illegible]sten Schles. Hus.-Reg.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Maj. v. Streit, Kommand. des Schles. Schützen-Bat.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Staabs-Kap. v. Thümmel, vom Schles. Schützen Bat.; Sek.-Lieut. v. Puttlitz, vom [illegible]ten Westpr. Inf.-Reg.; Kap. v. Sponheim, vom Füs.-Bat. des 1sten Schles. Inf.-Reg.; Maj. v. Reitzenstein und Sek. Lieut. v. Assimont, vom Füs.-Bat. des 2ten Schles. Inf.-Reg.; Kap. v. Wienkowsky, vom 7ten Res.-Inf.-Reg.; Maj. v. Offeney und Sek.-Lieut. v. Becker vom 10ten Res.-Inf.-Reg.; Kap. v. Haas vom 11ten Res. Inf.-Reg.; Maj. v. Schutter, vom 7ten Res. Inf.-Reg.; Sek.-Lieut. v. Strotha, von der Schles. Art.-Brig.; die Sek.-Lieut. v. Wackowsky, v. Gaffron und Gr. Solms, vom 1sten Schles. Hus.-Reg.; Maj. v. Münchow, vom Schles. Schützen-Bat.; Prem.-Lieut. v. Bredow, vom Neumärks. Drag.-Reg.; Rittm. v. Frankenberg, vom 1sten Schles. Hus.-Reg.; Prem.-Lieut. v. Wachhausen und Sek.-Lieut. v. Bode, vom 1sten Westpr. Inf.-Reg.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Maj. v. Schmiedeberg, vom Schles. Uhl.-Reg.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Maj. v. Blacha, vom Schles. Uhl. Reg; Sek.-Lieut. v. Konitz, vom 2ten Westpr. Inf.-Reg.; Kap. v. Schatz, vom 6ten Res.-Inf.-Reg.; Sek.-Lieut. Gottgetreu, vom 7ten Schles. Landw.-Inf.-Reg.; Major v. Stengel, vom 7ten Res.-Inf. Reg.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Obrist-Lieut. v. Carnall, Kommandeur des 1sten Schlesischen Infanterie-Regiments.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Kap. v. Schweinichen und Staabs-Kapit. v. Flumen, vom 1sten Schles.-Inf. Reg.; Kapit. v. Mletzko, vom 3ten Bat. 10ten Res.-Inf.-Reg.; die Maj. v. Schkopp, und v. Grisberg, die Kap. Kersten, v. Kessel, Wollenhaupt, v. Wolffsberg und v. Niebelschütz, die Prem. Lieut. Matthes und Pavst, sämmtl. vom 8ten Schles. Landw.-Inf.-Reg.; Staabs-Kapit. v. Roszinsky, Brig.-Adjut.; Kapit. v. Berg und Sek.-Lieut. v. Frankenberg vom 2ten Schles.-Inf.-Reg.; Obrist-Lieut. v. Schwichow und Staabs-Kapit. v. Busse, vom 11ten Res.-Inf.-Reg.; Prem.-Lieut. Graf Gröben, vom Gen.-Staabe; Rittm. v. Malachowsky, Adjut.; Sek.-Lieut. v. Woldeck, vom Brandenb. Kuirassier-Reg.; Rittm. v. Haugwitz, vom 7ten Schles. Landw.-Kav.-Reg.; Kapit. Büchelberg, von der Brandenb. Artillerie-Brig.; Sek. Lieut. v. Merkatz, von der Schles. Artill. Brig.; Sek.-Lieut. Weltz, Adjut.; die Kapit. v. Krajewsky, v. Preck, v. Nordanz, v. Miroschewsky, die Lieut. Syburg, Ehlert und v. Villeneuve, sämmtl. von der Ostpreuß. Landwehr.

Den rothen Adlerorden 2ter Klasse.

General-Major v. Zieten.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Sek.-Lieut. v. Rohr, des 2ten Schles. Hus.-Reg.; Maj. v. Rohr, von der Landwehr; Maj. v. Rembow, die Sek.-Lieut. v. Krottenaur und Krause, vom 1sten Res.-Inf.-Reg; Gen.-Maj. v. Puttlitz; Staabs-Kapit. v. Hansen, Adjut.; Kapit. Gr. Wartensleben, Lieut. v. Kröcher, vom 6ten Kurm. Landw.-Kav. Reg.; Obrist-Lieut. v. Kyckpusch, vom Generalstaabe; Staabs-Rittm. v. Zeuner, Adjutant; Obrist v. Borstell, Kommand. eines Landw.-Reg.; Staabs-Kap. v. Wicknitz, Adjut.; Obrist v. Bismarck; Lieut. v. Dankelmann, Adjut.; Obrist v. Boguslawsky; die Obrist-Lieut. v. Reuß und v. Marwitz; Rittm. v. Marschall, Adjut.; Major v. Rohr; Lieut. Herrmann, Adjutant.

Das eiserne Kreuz 1ster Klasse.

Major v. Langen, vom 1sten Res.-Inf.-Reg.

Das eiserne Kreuz 2ter Klasse.

Major v. Reckow, Kapit. v. Greiffenberg, Sek.-Lieut. Schmidt, Staabs-Kapit. v. Busse, Kapit. v. Bock, Sek.-Lieut. Lindemann, Staabs-Kapit. v. Osten, sämmtl. vom 1sten Res.-Inf.-Reg.; die Lieut. Lehwald und v. Radecke, Adjut.; Major v. Stutterheim, vom Elb-Inf.-Reg; Maj. v. Zschüschen, die Lieut. v. Hergaß, Wahlert und Caskorbe, Kap. v. Bardeleben, vom 3ten Kurmärk. Landw.-Inf.-Reg.; Lieut. Hagemann, vom 4ten Kurmärk. Landw.-Inf.-Reg.; Lieut. Hohenhorst, vom 6ten Kurmärk. Landw.-Inf.-Reg.; Maj. v. Held, vom 7ten Kurmärk. Landw.-Inf.-Reg.; Rittm. v. Teschen, vom 3ten Kurmärk. Landw.-Kav.-Reg.; Maj. v. Uckermann, vom 5ten Kurmärk. Land.-Kav.-Reg.; Lieut. v. Scheliha, vom 2ten Schles. Hus.-Reg.; Maj. Gr. Henkel, Rittm. v. Rothkirch, vom Schles. National-Kav.-Reg.; Rittm. v. Rohr, vom Neumärk. Drag.-Reg.; Staabs-Rittm. v. Pöllnitz, Sek.-Lieut. v. Zawadsky, vom 2ten Schles. Hus.-Reg.

(Die Fortsetzung folgt.)

Hauptquartier Kiel vom 15. Jan.

Die Dänen geben 25000 Mann Hülfstruppen unter Kommando des Kronprinzen, erhalten Schwedisch-Pommern, einen Theil ihrer Flotte, so wie einige Inseln zurück, Subsidien für obiges Hülfskorps und 6 Millionen Pfund Sterling von England baar, treten aber Norwegen ganz an Schweden ab. Wahrscheinlich wird sich die Armee unverzüglich in Marsch nach Holland setzen.

Paris, vom 30. December.

Im Namen der in der Sitzung vom [illegible]2sten d. M. ernannten Special-Kommission, nahm der Senator Graf Fontanes, eines ihrer Mitglieder, in der Sitzung am 27sten dieses das Wort, und erstattete der Versammlung folgenden Bericht:

Monseigneur!

Senatoren!

Die erste Pflicht des Senats gegen den Monarchen u. das Volk ist Wahrheit. Die außerordentlichen Umstände, in welcher sich das Vaterland befindet, machen diese Pflicht noch strenger. Der Kaiser selbst fordert alle großen Staatsbehörden auf, ihre Meinung frei zu äußern. Ein wahrhaft Königlicher Gedanke, eine heilsame Entwickelung

jener monarchischen Institute, welche die Macht, in den Händen eines einzigen koncentrirt, durch das Vertrauen Aller befestigen, dem Thron die Bürgschaft der National-Meinung, und den Völkern dagegen den durch ihre Aufopferungen wohlverdienten Lohn, das Gefühl ihrer Würde, versichern 1). So großmüthige Absichten dürfen nicht getäuscht werden. Dem zufolge hat die in ihrer Sitzung vom 22sten December ernannte Kommission, in deren Namen ich zu sprechen die Ehre habe, die, auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers, von dem Herrn Herzog von Vicenza ihr vorgelegten officiellen Aktenstücke auf das reiflichste untersucht. — Unterhandlungen über den Frieden haben angefangen. Es ist nöthig, daß Sie von dem Gange unterrichtet werden. Wir wollen Ihrem Urtheile nicht vorgreifen. Eine einfache Erzählung der Thatsachen soll Ihre Meinung, und durch diese, die Meinung Frankreichs bestimmen. Als das Oestreichische Kabinet die Rolle des Vermittlers aufgab, als, nach Allem zu urtheilen, der Prager Kongreß seiner Auflösung nahe war, wollte der Kaiser eine letzte Anstrengung zur Friedensstiftung auf dem festen Lande versuchen. Der Herr Herzog von Bassano schrieb an den Herrn Fürsten von Metternich. Er that den Vorschlag, einen Punkt auf der Gränze für neutral zu erklären, und dort, selbst während der Fortdauer des Krieges, die Prager Unterhandlung wieder anzuknüpfen. Unglücklicher Weise sind diese ersten Eröffnungen ohne Erfolg geblieben. Der Zeitpunkt, in welchem dieser friedfertige Schritt gethan wurde, ist wichtig. Er geschah am 18ten August. Die Schlachten von Lützen und Bautzen waren noch in frischem Gedächtnisse. Diese Protestation gegen die Verlängerung des Krieges trug also gewissermaßen das Datum jener beiden Siege. Die dringenden Aufforderungen des Französischen Kabinets waren vergebens; der Friede entfernte sich; die Feindseligkeiten fingen wieder an: die Ereignisse bekamen eine andere Gestalt. Die Soldaten der Deutschen Fürsten, vor Kurzem noch unsere Bundesgenossen, zeigten mehr als einmal, als sie noch unter unsern Fahnen kämpften, eine nur allzuzweideutige Treue: mit einemmale warfen sie die Maske ab, und gesellten sich zu unsern Feinden. Von diesem Augenblicke an konnten die Berechnungen eines so glorreich eröffneten Feldzuges den erwarteten Erfolg nicht mehr haben. Der Kaiser erkannte, daß es Zeit sey, seinen Franzosen zu befehlen, Deutschland zu räumen. Er kehrte mit ihnen zurück, fast Schritt für Schritt kämpfend: und doch sollten noch auf dem schmalen Wege, auf welchem so viele unerwartete Abfälle und Geheime Verräthereien seinen Marsch und seine Bewegungen beschränkt hatten, Trophäen seine Rückkehr bezeichnen. Wir folgten ihm mit einiger Unruhe durch alle Hindernisse, die nur Er allein besiegen konnte. Mit Freude sahen wir ihn an seine Gränze zurückkehren; nicht mit seinem gewohnten Glücke, aber nicht ohne Heldenmuth und ohne Ruhm 2).

(Die Fortsetzung folgt.)

Anmerkungen.

1) Ueber die große Entdeckung des Grafen von Fontanes! „daß die große Pflicht des Senats gegen den Monarchen und das Volk Wahrheit ist, und daß die außerordentlichen Umstände, in welchen Frankreich sich befindet, diese Pflicht noch strenger machen." Bisher hat die Europäische Welt den Französischen Senat alle ihm vorgelegten Konsulte mit einer Bereitwilligkeit sanktioniren gesehen, die nur in Erstaunen setzen konnte. Jetzt, wo Frankreich die herben Früchte dieser Bereitwilligkeit einerndtet, jetzt ist die Rede von Wahrheit, als erster Pflicht des Senats gegen den Monarchen und das Volk. War sie es denn weniger in jener Periode, wo der Entwurf zu einem, alle Europäischen Throne bedrohenden Familien-Gesetz, oder der zu jenem berüchtigten Föderativ-System dem Senate vorgelegt wurde? Hätte dieser Senat nicht seine Stimme erheben sollen, als die Idee zu dem Kontinental-System geboren wurde? Hätte eben dieser Senat nicht protestiren sollen gegen die Einverleibung des Römischen Gebiets in das Französische Reich, und gegen so viele andere eben so unnatürliche Einverleibungen, welche das Französische Volk der Feindschaft von ganz Europa bloßstellten? Damals galt es, dem Monarchen mit gutem Rathe beizustehen. Doch in den Zeiten des Glücks galt der Französische Kaiser für die Französische Vorsehung, u. indem man im Senate nicht Worte genug finden konnte, seine Weisheit und sein Genie zu rühmen, geschah was geschehen ist. Jetzt, wo sich die Rückwirkungen einstellen, jetzt soll die Wahrheit ertönen. Armseliger Befehl, wodurch der Senateur Fontanes das Urtheil über sich selbst und den ganzen Senat ausspricht, indem er nichts weiter sagt, als: bisher ist Frankreich despotisirt worden, aber unser Kaiser hat sich vorgenommen, es künftig nicht mehr zu despotisiren.

2) Wer möchte daran zweifeln, daß Frankreich im abgewichenen Jahre gewünscht habe, in Frieden zu leben? Die Idee des Kontinental-Systems war im Jahre 1812 in allen Theilen zerschmettert, und ihre Wiederherstellung durch den Krieg gehörte in das Reich der Unmöglichkeiten. Unter diesen Umständen suchte das Französische Kabinet durch Friedensvorschläge die Vortheile wieder zu gewinnen, die in Rußland eingebüßt worden waren. Der Vorschlag zu dem Prager Friedens-Kongreß hatte keine andere Absicht, als das Schicksal abzuwenden, welches seit dem 11ten August über Frankreich gekommen ist. War es aber nicht billig, daß die Verbündeten auch ihre Plane hatten? War es nicht billig, daß sie sich der Abhängigkeit zu entwinden suchten, worin sie seit dem Traktat von Tilsit gestanden hatten?

Bekanntmachung.

In der am 1sten May 1813 statt gehabten 4ten Ziehung der Königlichen Anleihe mit Prämien, sind von den durch das Endes verzeichnete Banco-Comtoir verkauften Loosen, nachstehende Nummern, mit den dabey bemerkten Prämien herausgekommen, als:

No. 907. 916. 991. 1318. 1324. 1388. 1399. 4190. 4734. 4745. 4751. 5061. 5084. 5353. 5366. 5367. 5380. 5395. 5563. 5587. 7619. 7622. 7836. 7851. 7862. 7876. 10505. 10542. 10563. 10589. 10835. 13079. 13255. 13356. 13505. 13543. 13552. 13595. 13805. 14217. 14225. 14241. 14269. 15033. 16515. 19406. 19453. 19454. 21420. 21449. 21460. 21470. 21471. 21519. 21524. 21564. 21914. 21922. 21978. 21985. 21990. 23011. 23032. 30085. 30094. 32539. 32568. 33714. 33767. 33796. 33801. 33875. 33898. 34709. 34756. 34800. 35006. 35049. 37020. 37079 38107. 38153. und 38199. jede mit 5 Rthlr.

No. 904. 1311. 1336. 4117. 4188. 5001. 503[illegible]. 5354. 5514. 7672. 10562. 10818. 10887. 1308[illegible].

13234. 13237. 13266. 13371. 13510. 13513. 13548. 13555. 13886. 14222. 16566. 21440. 21489. 21528. 21915. 21952. 30058. 33059. 33073. 33763. 33879. 33891. 38111. jede à 10 Rthlr.

No. 4172. 4775. 7658. 7821. 10575. 13536. 30019. 30032. 32557. und 38169. jede à 25 Rthlr.

No. 10553. 15069. 30021. 33035. und 37015. jede à 50 Rthlr.

No. 5345. 21955. und 37044. jede à 100 Rthlr. und No. 10888 und 19418 à 150 Rthlr.

Die Inhaber dieser in der 4ten Ziehung mit Prämien herausgekommenen Loose, werden daher hiemit aufgefordert, selbige quittirt einzuhändigen, und die darauf gefallenen Gewinne, nebst den neuen Prämien-Loosen, in Empfang zu nehmen. Zugleich wird bemerkt: daß aus der 3ten Ziehung vom 1sten May 1812 nachstehende Prämien noch nicht abgeholt sind, als:

No. 4103. 4785. 4198. 7615. 7650. 7893. 10582. 10875. 13389. 13584. 13821. 13859. 21506. 21915. 21986. 33082. 33091. und 33885. jede à 5 Rthlr.

No. 5086. 7618. 10814. 21404. 21520. 30019. und 38114. jede à 10 Rthlr. u. No. 4791. 15088. 21460. 33752. und 34723. jede à 25 Rthlr., — welche ebenfalls noch in vorgedachter Art, jedoch spätestens bis Ausgangs März c. in Empfang genommen werden können — beym Stettinschen Banco Comtoir.

Stettin den 22. Januar 1814. Sebert.

Anzeigen.

Unterzeichneter wünscht zwei oder drei Knaben, zwischen 10 und 15 Jahren, in Kost und Unterricht zu nehmen. Er macht sich anheischig, nicht nur für die moralische Ausbildung seiner Zöglinge zu sorgen, sondern auch dieselben in allen jugendlichen Elementarkenntnissen, im Schönlesen, (wobei die vorkommenden mythologischen Ausdrücke und der Sinn des Gelesenen erklärt wird), im Rechnen, so wie in Geographie, Geschichte, Naturgeschichte, im Lateinischen, Französischen, im Zeichnen, in mathematischen und physicalischen Kenntnissen gründlich zu unterweisen, so daß sie nach vollendetem Coursus entweder in gelehrte Schulen oder zu jedem bürgerlichen Gewerbe übergehen können. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Briefe. Büttner, Rector in Gollnow.

Mehrere Aeltern in unsrer Provinz wird unterzeichnete Anzeige erwünscht seyn, zumal da ich versichern kann, daß ihre dem Herrn Rector Büttner anzuvertrauende Söhne sehr guten Händen übergeben werden.

Milarch, Superintendent.

Lotterie-Anzeige.

Zur 3ten Classe 29ster Lotterie sind die Renovations-Loose, wie auch noch einige Kaufloose zu haben, bey

J. C. Rolin in Stettin.

* * *

Allen meinen Freunden und Bekannten mache ich hiedurch ganz ergebenst bekannt, daß ich mich von heute an anstatt Abraham Simon Löhr, Anton Seiffert nenne und zeichne. Da ich von heute an meinen Nahmen geändert und alle meine frühere Angelegenheiten, die noch darauf Bezug haben, zu reguliren wünsche; so fordere ich alle diejenigen, welche rechtliche Ansprüche an mich zu haben vermeinen, hiemit auf, sich binnen heut und 3 Monathen bey dem Herrn Commerzien Rath Berr, Behrenstraße No. 47, zu melden, und Befriedigung zu erwarten. Nach Ablauf dieser Frist aber, werde ich für etwanige Verbindlichkeiten auf meinen frühern Nahmen fernerweit nicht mehr aufkommen. Berlin den 25sten Janaar 1814. Anton Seiffert.

Todesfälle.

Sanft entschlummerte vorgestern Morgen unsere uns unvergeßliche theure Mutter, die verwittwete Prediger Francke, geborne Dilschmann, im 66sten Jahre ihres Alters, nachdem sie viele körperliche Leiden mit ruhiger Ergebung getragen hatte: einige Stunden nach diesem harten Schlage, erhielt ich die traurig schmerzhafte Nachricht, daß auch mein geliebter Gatte, der Kaufmann August Friedrich Wolfram, den 14ten dieses Monats, früh 1 Uhr, zu Königswalde bei seiner guten Mutter, wo ich ihn einige Tage zuvor gesund verlassen hatte, plötzlich am Schlagfluß gestorben ist; ich verliere an ihm, im 13ten Jahre einer zufriedenen Ehe, einen thätigen redlichen Mann, und meine vier unmündige Kinder den besten Vater, der nur ein Alter von 39 Jahr erreicht hat. Mit betrübten Herzen machen wir unsern geehrten Verwandten und Freunden diese Todesfälle bekannt, und halten uns ihrer gütigen Theilnahme an unsern gerechten Schmerz, auch ohne Beileidsbezeigung versichert. Stettin den 22sten Januar 1814.

Verwittwete Wolfram, geborne Francke. Johanna Francke.

Mit wehmüthigen Herzen muß ich theilnehmenden Freunden, nach der Entbindung des 13ten Kindes, den am 7ten h. des Morgens um 4 Uhr, unerwarteten Tod, meiner treuen Lebensgefährtin, mit welcher ich 17 Jahr in einer überaus glücklichen Ehe lebte, und ihr edles Leben nur auf 37 Jahr brachte, ganz ergebenst anzeigen. — Da das Schicksal für mich und meine noch lebenden 11 Kinder hart; so bitte ich mich mit Beyleidsbezeugungen, die meinen Schmerz nur noch vermehren würden, gütigst zu verschonen. Der Amtmann Tittel, auf dem Fuhrwerk Bugewitz bey Anclam.

Bekanntmachung.

Es sollen in Termino den 4ten Februar c. die in dem 2ten Termin der Schuh- und Hemdenlieferung für die Armee ausgebliebenen 1576 Hemden

und 814 paar Schuhe,

an den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Die nähern Bedingungen sind zu vernehmen und die Abhaltung der Licitation geschiehet gedachten Tages im Rechnungs-Bureau des Collegienhauses. Stargard den 24. Januar 1814.

Militair-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publicandum.

Die für die Pachtreste des Erbpachts-Guths Pinnow bei der unterzeichneten Königl. Regierung deponirten Papiere, bestehend in

einem Staatsschuldschein über . .	1000 Rthlr. — —
einem Westpreuß. Pfandbriefe pohlnischen Antheils . .	1000 Rthlr. — —
einem Westpreuß Pfandbriefe Danziger Departements, Dirschauer Kreises über	600 Rthlr. — —
zusammen über .	2600 Rthlr. — —

sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und ist dazu ein Licitations-Termin in dem Geschäftslocale der Königl. Regierung auf den 11. Februar d. J. von dem Regierungsrath Fritsche angesetzt. Kaufliebhaber werden daher eingeladen, im Termine zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Stargard den 20sten Januar 1814. Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Holz-Auction.

Aus der Torgelowschen Kirchenheide des unterzeichneten Amts, soll nachstehendes Holz, als:

40 Stück mittel kienen Bauholz,
100 Stück klein desgleichen,
50 Bohlstämme,
90 Klafter eichen Kloben-,
15 Klafter eichen Knüppel- und
50 Klafter kienen Klobenbrennholz,

und zwar das Bauholz auf den Stamm, das Brennholz aber bereits in Klafter geschlagen, öffentlich meistbietend in dem auf den 8ten Februar dieses Jahres, Morgens 10 Uhr, in der Pfarrwohnung zu Torgelow angesetzten Termin verkauft werden. Ferdinandshoff den 16ten Januar 1814.

Königl. Preuß. Vorpommersches Domainen-Amt Ueckermünde. Krafft.

Bekanntmachung.

Dem Bauern Schmock in dem hiesigen Amtsdorfe Japenzin ist:

1) in der Neujahrsnacht vom 31sten Decbr. a. p. zum 1sten Januar c. eine kleine braune Stute, hin und wieder weiße Haare unterliegend, stark trächtig, 4 Jahr alt, mit einem großen Stern vor dem Kopf, und grau melirtem Schweife,

von seinem Hofe aus dem Hofe aus dem Stall gestohlen worden. Dagegen hat sich:

2) in derselben Nacht eine schwarzbraune Stute, 11jährig, mit weißem Stern, kurzgeschwänzt, ohne weitere Abzeichen,

auf einen andern Bauerhof zu Japenzin eingefunden, welches wahrscheinlich von dem Diebe des erstern Pferdes umgetauscht und zurückgelassen werden. Nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Theil 1. Tit. 9. wird der Verlierer des letztern Pferdes hierdurch öffentlich aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bey dem unterzeichneten Amte zu melden, sein Eigenthumsrecht gehörig nachzuweisen und gegen Berichtigung der aufgelaufenen Kosten, die Auslieferung des Pferdes, entgegengesetztenfalls aber zu gewärtigen, daß solches dem Finder als Eigenthum zuerkannt werden wird. Zugleich wird das Publikum vor den Ankauf des gestohlenen Pferdes gewarnt, und Jedermann, der von der Person des Diebes oder von dem Aufenthalte des Pferdes Kenntniß hat, oder noch erhalten sollte, — mit Hinweisung auf die in der Königl. Verordnung wegen Verhütung der Pferdediebstähle § 22. auf Verheimlichung, festgesetzte 50 Rthlr. Geld- oder 6wöchentliche Gefängnißstrafe — aufgefordert, davon seiner Orts-Obrigkeit unverzüglich Anzeige zu machen. Spantekow den 20. Januar 1814.

Königl. Preuß. Vorpomm. Domainen-Amt. Wesenberg.

Zu verauctioniren in Stettin.

Es sollen die aus dem Jahre 1812 übrig gebliebenen Intelligenzblätter den 5ten Februar a. c. Nachmittags um 2 Uhr, im hiesigen Intelligenz-Comtoir verkauft werden, und hat der Meistbietende den Zuschlag, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, zu erwarten. Stettin den 26sten Januar 1814. Königl. Preuß. Intelligenz-Comtoir. Denso.

Eine Parthey Bettfedern in kleinen Kaveln, auch mehrere neue Gesindebetten, sollen Dienstags den 1sten Februar, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause an den Meistbietenden versteigert werden. Friedrich Krafft.

Im Speicher No. 56 sollen den 7ten Februar, Nachmittag um 2 Uhr, eine Quantität Berger Hering in 1/8. Tonnen Seepack in Auction verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Recht schönen Flachs und Flachsheede, Hanf und Hanfheede, Roggen, Gerste und Hafer, bey J. C. W. Stolle, Lastadie No. 75.

Varinas-Canaster und Portorico von vorzüglicher Güte, in Rollen von 15 und 5 ℔., Syrop in Gebinden von 10 Centner Netto, f. Rumm in Gebinden und Bouteillen nebst allen Sorten von Weinen sind zu haben, bey J. C. Nonnemann seel. Wittwe & Comp., große Dohmstraße No. 798.

Beste curländische Butter in viertel, wie auch mecklenburgsche Butter in ganzen Tonnen, eingesalzen curländsches Ochsenfleisch in Tonnen von circa 200 ℔. und gute holl. Heringe in kleinen Gebinden, auch in ganzen Tonnen sind billigst zu haben, bey J. G. Weidner, Frauenstraße No. 891.

Eichen und elsen Brennholz, bey C. A. Bein, Breitenstrasse No. 389.

Bester neuer holländscher Hering, auch guter pommerscher Küstenhering in Tonnen und kleinen Gebinden, bey Ernst George Otto.

Raffinade und meklenb. Stoppelbutter offerire billigst Phil. Regen in Stettin, Langenbrücke No. 82.

Neuer Rigaer Säeleinsaamen, Rigaer Flachs, russische gegossene und gezogene Talglichte, Kisten- und Steinweise, weiße Seife, in Böcke von 80 Pfund und auch kleinen Quantitäten, russische Bastmatten, Segel- und Raventuch, bey C. W. Masche, Frauenstraße No. 911.

Hausenblase, f. Champagner, a 2 Rthlr. Courant p. Bout., so wie Franz- und Offner Wein in Gebinden und Bout. zu billigen Preisen verkaufen

Schreiber & Comp. in Stettin.

Fein holländisch Post- und Velin-Papier, von verschiedenen Sorten, Siegel-Oblaten, franz. Korken, Caravanen- und Pecco-Thee, verkaufen zu billigen Preisen.

Müller & Grose.

Zu verkaufen oder auch zu vermiethen.

Ein am grünen Parade-Platz belegenes Haus, welches sich durchaus im besten, bewohnbarsten Zustande befindet, soll sogleich unter sehr annehmlichen Bedingungen aus freier Hand verkauft, oder auch im Ganzen vermiethet werden. Es enthält dasselbe 7 Stuben, 3 Kammern, Boden und bedeutenden Hofraum, 2 gewölbte Keller, 2 Küchen, Holz- Hühner- und Kuhstall, so wie auch ein Hintergebäude, worinnen mit wenigen Kosten ein Stall auf 3 Pferde eingerichtet werden kann. Das Nähere ist in der Oderstraße No. 9. eine Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermiethen in Stettin.

Es ist Terminus zur Vermiethung der 6 Böden im alten Sellhause auf den 10ten Februar dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst angesetzt, wozu Miethslustige eingeladen werden. Stettin den 27. Jan. 1814. Die Oeconomie-Deputation.

Friderici.

Am grünen Parade-Platz No. 533 ist zu Ostern die Ober-Etage, bestehend aus 5 Stuben, 1 Saal, Cabinet, Küche, Speisekammer, Holzstall und Keller zu vermiethen. Stettin den 13ten Januar 1814.

In No. 474, Mönchenstraße, steht eine Stube nebst Kammer mit auch ohne Meubel zu jeder Zeit zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer mit oder ohne Mobilien ist zu vermiethen. Nähere Nachricht erfährt man No. 441 auf dem Jacobi-Kirchhofe.

In der Louisenstraße No. 744 stehet die dritte Etage zu vermiethen.

In der Grapengießerstraße No. 164. ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, heller Küche, Speisekammer, Boden und Keller zum 1sten April 1814 zu vermiethen.

Auf den 1sten April dieses Jahres wird die Wohnung und Kellerey, so Herr Friecke im Seglerhause bisher bewohnt hat, ledig. Zur anderweitigen Vermiethung dieser Piecen wird ein Licitations-Termin auf den 22sten Februar a. c. in dem Seglerhause, Vormittags um Zehn Uhr, angesetzt, wozu Miethslustige eingeladen werden. Stettin den 21. Januar 1814.

Cober, als Administrator des Seglerhauses.

Eine Stube mit Meubles nebst Kammer und Küche ist in meinem Hause in der Frauenstraße No. 918 zu vermiethen, auch ist ein neuer sehr bequemer Reisewagen bey mir zu verkaufen. Wittwe Rino.

Mein Haus in der Mönchenstraße No. 475 will ich zum 1sten März unter billigen Bedingungen im Ganzen vermiethen. Es besteht in 3 Stuben, 3 Küchen, einem Wohn- und Holzkeller, Boden und Hofraum. Das Nähere darüber ist bey mir auf der Schiffsbau-Lastadie No 4 zu erfragen. Stettin den 21sten Januar 1814.

Neumann.

In unserm Hause auf der großen Lastadie No. 230, ist zu Ostern die zweite Etage zu vermiethen, bestehend aus 3 bis 4 Stuben, 2 Kammern, Bodenkammer, Küche, Keller und Holzgelaß. Weege Erben.

Bekanntmachungen.

Wir sehen uns genöthigt, hiemit öffentlich zu erklären, daß wir keine Schuld, die auf unsern Nahmen gemacht wird, berichtigen werden. Stettin den 26ten Januar 1814. Bourwieg, Criminalrath.

Henriette Bourwieg, geborne Behm.

Von den Herren C. F. Stahlberg & Comp. in Cöslin haben wir ein Commissions-Lager bester und buntkörniger grüner Seife in 1/4., 1/8. und 1/16. Tonnen erhalten, welches wir denen sich in hiesiger Gegend befindenden Abnehmern obiger Fabrique hiemit bekannt machen, und die billigsten Preise offeriren. Auch ist uns eine Parthey fremder Zucker, bestehend in feiner Raffinade, fein klein und ordin. klein Melis, zum Verkauf zugesandt worden, welche wir in kleinen und großen Quantitäten zu sehr annehmlichen Preisen verkaufen.

Herberg & Hennig, Frauenstraße No. 900 in Stettin.

Der Portraitmahler Mencke meldet seine Zurückkunft und wohnt in der großen Ritterstraße im Hause No. 1180 in Stettin.

In einer hiesigen Apotheke wird ein Lehrling von guter Erziehung gesucht. Das Intelligenz-Comtoir giebt weitere Auskunft. Stettin den 25. Januar 1814.

(Gefunden.) Da im Garten vor dem Pfarrhause zu Möhringen bey Alt-Stettin im April 1813 ein Felleisen gefunden worden ist, welches keinem der in Möhringen einquartiert gewesenen Militairpersonen gehört hat; so wird der bis jetzt ohnerachtet alles Nachforschens nicht zu erfragen gewesene rechtmäßige Besitzer desselben aufgefordert, sich als solcher bis zum Ende Februar d. J. im Möringenschen Pfarrhause zu legitimiren, und es gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen.